

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 37/38 (1901)
Heft: 18

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Doktor-Promotion an den technischen Hochschulen Oesterreichs.

Wie dem ungarischen Polytechnikum in Budapest, ist nun auch den österreichischen technischen Hochschulen mit Erlass vom 13. April 1901 das Recht zugesprochen worden, den Grad eines *Doktors der technischen Wissenschaften* zu verleihen. Wir führen im nachstehenden die beiden ersten Paragraphen der bezüglichen Promotions-Ordnung an:

«§ 1. Zur Erlangung des Doktorgrades der technischen Wissenschaften an einer technischen Hochschule der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder ist die Vorlage einer wissenschaftlichen Abhandlung und die Ablegung einer strengen Prüfung (Rigorosum) erforderlich. Zweck dieser Prüfung ist, festzustellen, ob und in welchem Grade eine Befähigung zu wissenschaftlicher Forschung erreicht wurde. Die Zulassung hierzu ist von dem Nachweise abhängig, dass der Kandidat die zweite Staatsprüfung einer Fachabteilung an der betreffenden technischen Hochschule bestanden habe. Die ausnahmsweise Zulassung solcher Kandidaten, welche diesen Nachweis nicht zu liefern vermögen, kann auf Antrag des betreffenden Professoren-Kollegiums vom Unterrichtsminister bewilligt werden.

§ 2. Die geschriebene oder gedruckte Abhandlung hat eine selbstständige wissenschaftliche Arbeit zum Gegenstand, welche einem Zweige der technischen Wissenschaften angehören muss. Als Ersatz der wissenschaftlichen Abhandlung kann ein mit einer fachmännischen Beschreibung und einer wissenschaftlichen Begründung versehener Konstruktionsentwurf anerkannt werden, wenn durch denselben die Befähigung zu selbstständiger Arbeit dargethan erscheint.»

Von der Pariser Stadtbahn. Der Bau der Zweiglinien schreitet rüstig vorwärts, und es wird nicht mehr lange dauern, so können die Pariser über die ganzen äussern Boulevards des rechten Seine-Ufers vom Etoile-Platze nach der Place de la Nation gelangen. Inzwischen hat der Obergeringieur des Stadtbahnunternehmens, Bienvenu, die Voranschläge und Pläne, sowie die Absteckung der entsprechenden Zweiglinie über die äusseren Boulevards des linken Seine-Ufers fertiggestellt. Sie geht von der gegenwärtigen Station des Métropolitain beim Trocaderoplatze am rechten Ufer aus, fällt unterirdisch bis zur Seine, die sie am Quai de Passy überschreitet, um in einem Einschnitte nach der Place du Maine zu gelangen. Von hier aus wird sie wieder unterirdisch bis zur Place St. Jacques und überschreitet dann zum zweiten Male die Seine, um auf der Station Bercy in den rechtsufrigen Métropolitain zu münden. Sie erhält nicht weniger als 18 Stationen und berührt die Bahnhöfe Mont Parnasse und Sceaux, was für die Bewohner des rechten Ufers sehr wesentlich ist.

Nekrologie.

† **Otto Possert.** Zu Rapperswil starb am 18. April 1901 im Alter von 67 Jahren Civilingenieur Dr. Otto Possert, dessen Name — besonders auf dem Gebiete der Wasserversorgung — in der Ostschweiz wohl bekannt gewesen ist. O. Possert stammte aus Bayern; er war in Bayreuth geboren und erhielt zu Augsburg an der Industrieschule und dann am Münchener Polytechnikum seine wissenschaftliche Ausbildung. Im Jahre 1856 trat er in die Maschinenfabriken von Caspar Honegger in Cottern bei Kempten (Bayern) ein und arbeitete dann, nach einer mehrjährigen Beschäftigung im Hause Escher Wyss & Cie., in den Werkstätten der erstgenannten Firma zu Rütli, bis er sich 1866 daselbst als Civilingenieur niederliess. Seine Thätigkeit als solcher umfasste zunächst die Projektierung und Einrichtung von Spinnereien, Webereien, Dampfmaschinen- und Wasserwerks-Anlagen in den Kantonen Zürich, Aargau, Luzern und Bern; von 1870 an verlegte er sich als Spezialist auf die Einrichtung von Wasserversorgungen. Auf diesem Gebiete ist Possert sehr fruchtbar gewesen und zahlreiche Gemeinden der Ostschweiz verdanken ihm ihre mit Fleiss und grosser Sachkenntnis eingerichteten Trinkwasser- und Druckwasseranlagen. Durch diese Thätigkeit wurde Possert dazu geführt, sich auch im Turbinenbau und in letzter Zeit ebenso im Projektieren von Elektrizitätsanlagen zu versuchen. — Die Weltausstellungen von Wien 1873 und Philadelphia 1876 hat er mit einem von ihm selbst konstruierten geodätischen Instrumente beschickt, wofür er in Wien mit der Fortschrittsmedaille und in Philadelphia durch den Titel eines Doktor philosophiae der dortigen Universität ausgezeichnet wurde.

† **H. W. Lüsse.** Erst 46 Jahre alt ist Maschinen-Ingenieur H. W. Lüsse von Unterstrass am 28. März in Como gestorben. Lüsse war in Prag am 15. März 1855 geboren und besuchte die dortigen Schulen, bis er in seinem 15. Jahre die Kantonsschule Zürich bezog, um sich auf den Eintritt in das eidg. Polytechnikum vorzubereiten. An diesem absolvierte er von 1873—1877 die Ingenieur-Abteilung, trat dann aber in die Maschinen-

praxis über und arbeitete, zuerst in Prag bei Märky, Bromovsky & Schulz, und später bei van den Kerchove in Gent. Nach mehrfachen Reisen beteiligte er sich 1884 an einer Maschinenfabrik zu Arnau in Böhmen in der Firma Paschke & Lüsse, war jedoch genötigt, aus Rücksichten für seine Gesundheit schon 1888 nach Linz und 1896 von dort nach Como überzusiedeln. Lüsse verfügte über eine umfassende allgemeine Bildung und hatte sich mit seinem bescheidenen, geraden Wesen unter Fachgenossen viele Freunde erworben. Allen Fortschritten im Maschinenbaue brachte er bis zu seinem Ende das regste Interesse entgegen.

Litteratur.

Eingegangene litterarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Die Eisenbahntechnik der Gegenwart. Unter Mitwirkung angesehener Eisenbahn-Fachleute herausgegeben von *Blum, v. Borries und Barkhausen*. III. Bd. Unterhaltung und Betrieb der Eisenbahnen. Bearbeitet von *Balthmann, Fränkel, Garbe, Schubert, Schugt, Schumacher, Troske, Weiss*. Mit 146 Abbildungen im Texte und 2 lithographierten Tafeln. Wiesbaden 1901. C. W. Kreidels Verlag. Preis 10,60 M.

Die Entseuchung der Viehwagen nach den gesetzlichen und gesundheitstechnischen Anforderungen und die wirtschaftlichen Schäden der Viehseuchen, insbesondere beim Eisenbahnverkehre. Von *Adolf Freund*, Ing. Sonderabdruck aus dem Organe für die Fortschritte des Eisenbahnwesens 1900. Wiesbaden 1900. C. W. Kreidels Verlag. Preis 1,30 M.

Feldmessen und Nivellieren für Bau- und ähnliche Schulen und zum Selbstunterrichte bearbeitet von *M. Bandemer*, Ing. Mit 65 in den Text gedruckten Abbildungen und einer lithographierten Tafel. Wiesbaden 1901. C. W. Kreidels Verlag. Preis 1,60 M.

Berichtigung.

In dem mit dieser Nummer abgeschlossenen Artikel über die *Turbinen und deren Regulatoren an der Weltausstellung in Paris 1900* haben sich zwei unliebsame Fehler eingeschlichen, von deren Berichtigung wir unsere Leser ersuchen Vormerkung zu nehmen:

1. Auf Seite 132 ist in den zwei letzten Zeilen der linken Spalte an Stelle von: «die Zunge des Leitapparates schliesst, das Steuerventil wird durch die nach oben geführte Kolbenstange...» zu setzen: «die Zunge des Leitapparates *öffnet*, das Steuerventil wird durch die *nach unten* bewegte Kolbenstange...».

2. Die Figur 53 auf Seite 174 ist durch ein Versehen des Setzers um 180° verdreht eingestellt worden, was den geehrten Lesern wohl sofort aufgefallen sein wird.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.**Bündnerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.**

171. Sitzung vom 10. April 1901

Nach Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung hielt Herr Bauinspektor *E. Bosshard* ein Referat über:

„*Berieselungs- und Kanalisationstechnik nach ihrem Stande an der Pariser Weltausstellung 1900.*“

Anknüpfend an seine vor einem Jahre im Verein gebrachten Mitteilungen über Schwemmkanalisation und deren Anwendung auf die Stadt Chur, worin der Vortragende die Aufstellung eines Berieselungsprojektes für die Ausnützung der Schmutzwasser in Anregung gebracht hatte, giebt dieser nun — parallel der detaillierten Beschreibung der Pariser Anlagen — eine Lösung dieser Fragen für die Churer Verhältnisse. So grossartig, kompliziert und auch kostspielig die Einrichtungen zum Transport der Abwässer in Paris nach den weit ausgedehnten und entfernten Rieselfeldern sind, so einfach und billig gestaltet sich eine Rieselfeldanlage in Chur, wenn man die hierfür günstig gelegenen Gemeingüter in der Gegend zwischen Bettlerküche und Plessur mit einem Flächeninhalt von rund 40 ha ins Auge fasst.

Die Bodenverhältnisse sind zur Filtration und Anpflanzung sehr günstig (grobsandiger Kiesboden), ähnlich wie bei Paris; die Vorflut ist in mehr als genügender Tiefe (minimal 2,40 m unter Bodenoberfläche). Die Einrichtung der Rieselfelder kann nach dem Etagen-Rückenbausystem mit Ueberrieselung der Hangflächen oder nach dem Infiltrationssystem geschehen, wobei durch seitliche Infiltration aus Rigolen, welche die Gemüsebeete in kontinuierlichem Bande umziehen, das Schmutzwasser nur das Wurzelwerk der Pflanzen berührt; sie ist auch im Projekt je nach der Kulturart vorgesehen.

Bei Paris sind die Details zur Verteilung der Berieselungswässer auf allen vier Feldern nach den gleichen Grundsätzen angeordnet; die Hauptleitungen bestehen in Mauerwerk oder Beton von 1—1,25 m lichtigem Durchmesser in Genevilliers, von dem Hebewerk in Clichy und dem Collecteur du Nord ausgehend, in Stahlröhren oder Röhren aus armiertem Cement von 1—1,10 m in Achères, welche Anlage neueren Datums ist.

Die sekundären Hauptleitungen bilden das eigentliche Berieselungsnetz; sie teilen das ganze Feld in einzelne Zonen, die abwechselungsweise, d. h. nach intermittierendem Betrieb, bewässert werden. Die Röhrendurchmesser dieses Netzes variieren zwischen 0,30 m und 1 m; die Röhren haben die gleiche Konstruktion wie die vorgenannten und sind hauptsächlich in armiertem Cement ausgeführt. Am Ende der kurzen Abzweigungen dieser Hauptleitungen befinden sich die Irrigationsöffnungen mit aufgesetztem, glockenartigem Schraubenventil, zum Teil mit Sicherheitsvorrichtungen für Ueberdruck (auch Ueberlaufssäulen).

Der Vortragende beschreibt dann die grossartigen Einrichtungen, die sich in Paris aus dem Transport der Abwässer mangels einer natürlichen Vorflut ergeben haben, die Anlage der Hebewerke und der damit zusammenhängenden Absatzbecken, den „Emissaire“ mit seinen gewaltigen Syphons, Souterrains, Dimensionen und die Konstruktion der Röhren, die automatischen Vorrichtungen zur Reinigung der Rechen vor den Sauggalerien und die Konstruktion und Wirkungsweise der Pumpen. Auf den Berieselungsbetrieb übergehend, betont er namentlich die Rolle, welche Zeit, Luftzutritt und Wärme in Verbindung mit der Tätigkeit der Erdbakterien bei der Transformation und Assimilation der organischen Stoffe auf dem Berieselungsboden spielen.

Für eine starke Aufnahme von Spüljauche sind wenig gebundene Bodenarten — wie grober Kies und Sand — am vorteilhaftesten, da sie den Luftzutritt in die Poren des Erdinnern gestatten und bei intermittierendem Betrieb eine rasche Oxydation und Mineralisation der organischen Stoffe bewirken. Nach dem Filtrationsprozesse durch solchen Boden ist das in den Drains sich sammelnde, geklärte Wasser frei von solchen Stoffen und sind so wenig Bakterien vorhanden, dass es z. B. in Achères bei Paris anstandslos als Trinkwasser dient.

Zum Schluss wurden noch diejenigen Einrichtungen für Kanalisations- und Berieselungszwecke aufgezählt und zum Teil näher beschrieben, die an Modellen und Plänen im „Pavillon de Paris“ auf der Ausstellung zu sehen waren. Es sind dies namentlich Apparate, welche die Spülung und Reinhaltung der Schwemmkanäle betreffen (automatische Syphons), dann Apparate zur Hebung der Schmutzwässer aus tiefergelegenen Räumen behufs Erzielung einer natürlichen Vorflut. Der Bau von Souterrains (unterirdischer Betrieb) mittels der Methode des Brustschildes,

sowie die Reinigung der grossen Kollektore mittels hydro-elektrischer Bagger, welche von einem elektrischen Vorspannvehikel (Dynamo mit Trolleyvorrichtung) mit einer Geschwindigkeit von 8—10 km per Stunde gezogen werden, waren ebenfalls an sauber ausgeführten Modellen ersichtlich.

Das gründliche Referat wurde vom Vorsitzenden bestens verdankt, gab jedoch zu weiterer Diskussion keinen Anlass.

Es wurde sodann beschlossen, den in Aussicht genommenen Ausflug zur Besichtigung der Elektrizitätsanlagen in der Viamala bei Thusis am 20. April auszuführen.

Schluss der Sitzung kurz vor 11 Uhr.

Der Aktuar: E. B.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Die Frühjahrs-Sitzung

des Ausschusses der Gesellschaft ehem. Studierender des eidg. Polytechnikums
findet statt:

Sonntag, den 12. Mai, Punkt 10 Uhr
im Sommerkasino **Basel.**

Die in Basel und Umgebung wohnenden Mitglieder werden freundlich eingeladen, dem von Herrn Nationalrat C. Köchlin gütigst übernommenen Referate über die

Erweiterung des Patentgesetzes,

welches genau um 11 Uhr beginnt, recht zahlreich beizuwohnen und sich dem Ausschuss auch für das gemeinsame Mittagessen und die am Nachmittag in Aussicht genommene Besichtigung der Bahnhofbauten anzuschliessen.

Der Vorstand.

Stellenvermittlung.

Une société d'entreprises cherche un *ingénieur-électricien* ayant de la pratique. La connaissance parfaite des langues allemande et française est nécessaire. (1278)

Gesucht ein *Maschineningenieur* für Eisenkonstruktionen und zur Leitung einer kleinen mechanischen Werkstätte für den Bau eiserner Kanalschiffe. (1279)

Gesucht ein oder zwei tüchtige, in Projektierung und Konstruktion von Dynamomaschinen erfahrene *Konstrukteure*. (1280)

Gesucht ein jüngerer *Ingenieur* für Ausarbeitung von Wasserbau-Projekten und zur Besorgung der dazu nötigen Vermessungen. (1281)

Gesucht ein jüngerer *Ingenieur* zur Berechnung von Brücken. (1282)

Gesucht ein *Chemiker* mit praktischer Erfahrung, ausschliesslich für Appretur. (1283)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
6. Mai	Bureau des Kreisingenieurs	Winterthur,	Ausführung einer Stützmauer aus Beton (etwa 100 m ³ Mauerwerk) an der Strasse
6. »	W. Heene, Architekt	Niedergasse 2 St. Gallen	I. Klasse von Neftenbach nach Pfungen beim Schulhaus Neftenbach.
6. »	Gramlich «z. Ochsen»	Illhart (Thurgau)	Lieferung von Stahlblech-Rolläden, Holz-Rolläden, Schlosserarbeiten und Blitzableitung
7. »	Bureau des Stadtbauamtes	Biel (Bern)	zum Neubau des Verwaltungsgebäudes für den Konsum-Verein in St. Gallen.
7. »	Josef Schmid, Architekt	Glarus	Sämtliche Bauarbeiten sowie die T-Balken-Lieferung zum Schulhausbau in Illhart.
7. »	Muff-Stirnimann	Neuenkirch (Luzern)	Sämtliche Bauarbeiten für zwei öffentliche Bedürfnisanstalten auf dem Centralplatz
9. »	Stationsvorstand	Uster (Zürich)	und an der Marktgasse in Biel.
10. »	Gemeindekanzlei	Steinerberg (Schwyz)	Sämtliche Bauarbeiten und die Eisenlieferung für ein Wohnhaus in Siebnen.
10. »	Louis Kopp, Architekt	Rorschach (St. Gallen)	Maurer-, Kunststein- und Granitarbeiten für einen Neubau in Neuenkirch.
10. »	N. Estermann,	Rüdiswil (Luzern)	Bauarbeiten für einen Wartsaalanbau und die Vernetzung und Vergrösserung des
10. »	Korporationspräsident	Langnau (Bern)	Güterschuppens auf der Station Uster; im Voranschlag von 36 000 Fr.
11. »	Probst, Präsident der Bau-		Malerarbeit des Eisengeländers um Kirche und Friedhof in Steinerberg.
11. »	kommission		Aeusserer Wandverputz am Hauptgebäude. Installation der Wasserversorgung mit
11. »	Kantonales Hochbau-bureau	Aarau	engl. Closets, elektr. Läutewerke, Storen für Terrassenüberdeckung, Malerarbeiten,
11. »	Zollbureau	Emmishofen (Thurg.)	Kochherde und Speisenaufzug zum Krankenhaus-Neubau in Rorschach.
13. »	Ingenieur der Wasserversorg.	Zürich	Erstellung einer Hydranten-Anlage in Rüdiswil bei Ruswil.
13. »	Bureau des Gemeinde-	St. Gallen	Zimmermanns-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zum Sekundarschulhaus-Neubau in
13. »	baumeisters	Atlantic I, Ostseite	Langnau.
14. »	Gemeinderatskanzlei	Mels (St. Gallen)	Abbruch der alten und Erstellung einer neuen Einfriedigung beim Munitionsmagazin
15. »	Dekan Rothmund,	Niederuzwil (St. Gall.)	Nr. 3 im Oberholz zu Aarau.
20. »	Präsident der Baukommission	Leuggern (Aargau)	Erstellung eines Anbaues und eines Waschhauses beim Zollgebäude in Emmishofen.
20. »	Gemeindekanzlei	Felsberg (Graubünden)	Erd- und Maurerarbeiten für das neue Quellwasser-Reservoir beim Albiggütl.
20. »	Joh. Schneller, Vorsteher		Dachdecker-, Flaschner- und Holzcementbedachungsarbeiten zum Bauamtsmagazin auf
			dem Wydacker; Zimmer-, Dachdecker- und Flaschnerarbeiten zum Verwaltungs-
			gebäude auf der Kreuzbleiche.
			Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasser- und Hydranten-Ver-
			sorgung in Mels.
			Malerarbeit im Innern der evangelischen Kirche zu Niederuzwil.
			Sämtliche Arbeiten und Lieferungen für die Wasserversorgung in Leuggern.
			Erstellung des Alpweges in Tambo, von Windeggstäfel bis zur hinteren Alp.